

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 94 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postankalten, Postboten, sowie andere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 77.

Dienstag, den 5. Juli 1910.

76. Jahrgang.

Auf Blatt 88 des Handelsregisters, die Firma C. Frosch in Dippoldiswalde betr., ist am 30. Juni 1910 eingetragen worden: Die Firma lautet künftig: „C. Frosch Nachf. Max Löwe“. Der Lohgerber Ernst Hermann Frosch in Dippoldiswalde ist als Inhaber ausgeschieden. Das Handelsgeschäft ist, soweit es sich auf den Handel mit Leder und Schuhmacherbedarfsartikel erstreckt, vom 1. Juli 1910 ab auf unbestimmte Zeit verpachtet. Als Pächter ist der Lederhändler Max Hermann Löwe in Dippoldiswalde

Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über.

Dippoldiswalde, den 1. Juli 1910.

Das königliche Amtsgericht.

Internationales Handels- und Wechselrecht.

Einige Rechtsbräuche des internationalen Handelsrechtes sind uralte und wurden schon von den ältesten Handelsvölkern, den Phöniziern und Karthagern ausgeübt und von den Griechen und Römern weiter ausgebildet. Auch ist es aus dem Mittelalter bekannt, daß die großen Handelskarawanen, die von Indien und Arabien nach den Hafensäd'len Kleasiens kamen, nach einer Art internationalen Handelsrecht behandelt wurden, und daß die allen Kaufleute sogar schon eine Art Zahlungsverprechen kannten, die unsern Wechseln ähnlich waren. Selbstverständlich fehlt es aber gerade im internationalen Handelsverkehre bis jetzt an einem internationalen Wechselrecht, und es scheint der im Haag jetzt tagenden internationalen Handelskonferenz vielleicht zu gelingen, ein für die ganze Welt geltendes Wechselrecht, also ein Weltwechselrecht, und auch das Schiffahrtsrecht und Versicherungsrecht international zu regeln. Was in dieser Beziehung bisher zustande gekommen ist, waren lediglich Vereinbarungen einzelner Staaten untereinander, daß man gegenseitig die verschiedenen Rechtsansprüche anerkennen wolle. Jetzt soll es aber einen bedeutenden Schritt weiter gehen. Demnächst beginnen im Haag, das ja für den internationalen Meinungsaustrausch eine besondere Bedeutung hat, die Konferenzen über die Regelung des Weltwechselrechtes. Diese Frage ist deshalb als besonders dringend anzusehen, weil der internationale Austausch von Tratten und Akzepten alltäglich ist, dabei aber immer nur in gewissen Grenzen und unter großer Vorsicht vor sich gehen kann, weil eben die einseitige Behandlung der Wechselverpflichtungen und -Berechtigungen noch nicht erreicht worden sind. Zwei Meinungen stehen sich vor allem scharf gegenüber. Der deutsche Standpunkt und der englische. Beider Wechselordnungen haben einen sehr großen Geltungsbereich. Doch übertrifft der des englischen Rechtes, dem auch das nördliche Amerika angehört, den deutschen Bereich noch wesentlich. Außerdem ist London der Mittelpunkt des internationalen Geldverkehrs und Austauschplatz für die Welttratten. Doch muß bemerkt werden, daß sich das internationale Wechselgeschäft Londons zum größten Teil in den Händen der dortigen Zweigniederlassungen der großen deutschen Banken befindet, und daß erst in letzter Zeit die einheimischen englischen Häuser sich in größerem Maße diesem Zweige des bankgeschäftlichen Verkehrs zugewendet haben. Einen Hauptunterschied besitzen vor allem die deutsche und die englische Wechselordnung. In Deutschland herrscht das formale Prinzip vor. Aus der Abfassung des Wechsels ergeben sich alle Rechte. Eine Menge von besonderen Vorschriften ist zu beachten, bei deren Vernachlässigung der Wechsel seine Gültigkeit verliert. Anders im englischen Recht, wo der Hauptwert auf die Willensmeinung der Beteiligten gelegt ist. Hieraus ergeben sich umso größere Schwierigkeiten, als die Engländer argwöhnisch sind und glauben, Deutschland wolle seine Wechselordnung der ganzen Welt aufdrängen. Die übrigen Staaten haben ihre Gesetze mehr oder weniger den beiden anderen nachgebildet, so daß eine Verständigung mit ihnen nicht schwer ist, haben sich erst England und Deutschland geeinigt. Eine solche Einigung vorbereiten, kann im besten Falle das Resultat der Konferenz sein.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Dem Monteur Herrn Ernst Wilhelm Hornuff hier, der seit mehr als 30 Jahren ununterbrochen in der hiesigen Maschinenfabrik beschäftigt ist, ist durch das königl. Ministerium des Innern das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Die Ausbändigung erfolgte am Sonntag durch Herrn Bürgermeister Dr. Weisbach an der Arbeitsstelle in Gegenwart des Arbeitgebers, Herrn Maschinenfabrikant Thorning.

Für die am 30. Juni laufenden Jahres unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Sala abgehaltene 6. diesjährige öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wies

die Tagesordnung außer verschiedenen Mitteilungen 46 Punkte auf. Vorausging eine öffentlich-mündliche Verhandlung, in der das Gesuch des Schützenhausbes. Adolf Grahl-Lauenstein um Erlaubnis zum Beherbergen in dem Grundstücke Nr. 116 für Lauenstein mangels Bedürfnisses abgelehnt wurde. Genehmigt — teilweise unter Bedingungen — oder befürwortet wurden das Ausnahmewilligungsge such zur Grundstücksabtrennung betreffend Blatt 5 für Kleinkreischa, die Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten durch die Gemeinden Frauenstein, Schmiedeberg, Ruppendorf und Seifersdorf, die Darlehnsaufnahmen der Gemeinden Raundorf und Ruppendorf zu Wasserleitungszwecken, der Beitritt der Gemeinde Oberhässlich zum Gemeindeversicherungsverbande zu Dresden, die Schulsparkasse zu Pöfendorf, der 1. Nachtrag zur Satzung des Haftpflichtversicherungsverbandes der Gemeinden im Regierungsbezirke Dresden, Schröters-Schmiedeberg Schlächtereianlage und die Konzessionsgesuche Leinhardt-Geising, Weinells-Malter, Bruhns-Oberklipsdorf, Graubners-Lauenstein, Kirstens-Schönfeld und Klemms-Ruppendorf. Abgelehnt im Mangel örtlichen Bedürfnisses oder aus anderen Gründen wurden die Konzessionsgesuche Hansaues Quohren, Sommerichs und Weigels-Hirschbach, Müllers-Frauenstein und Grahl-Lauenstein. Ebenso konnte zum Ausschank alkoholhaltiger Getränke in Verkaufständen auf dem Jahrmarkt in Rechenberg, zur Errichtung von „Hilfsstellen“ zur Ausarbeitung von Schriftsätzen in Unfall-, Invaliden-, Altersversicherungs- und Militärreklamationsachen im amtsauptmannschaftlichen Bezirke, sowie zur Abänderung oder Ergänzung der amtsauptmannschaftlichen Bekanntmachung vom 21. Dezember 1878, dahingehend, daß die mit Strohhufkisten breitbeladenen Wagen auf der durch Pöfendorf führenden Straße mit zwei Laternen zu beleuchten seien, ein Bedürfnis nicht anerkannt werden. Das Gesuch des Gemeindevorstandes zu Kreischa um Uebertragung der Befugnis nach § 12 Absatz 2 des Tanzregulativs für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wurde grundsätzlich abgelehnt und wegen der Pensionberechtigung der Bezirksbeamten und ihrer Hinterbliebenen, sowie wegen des Kraftfahrzeugverkehrs den Vorschlägen der königlichen Amtshauptmannschaft zugestimmt. Nachdem auf zwei das Bezirksvermögen, auf mehrere das Bettinistat betreffende Angelegenheiten Entschlieung gefaßt worden war, nahm der Bezirksausschuß noch Kenntnis von den Verordnungen des königlichen Ministeriums des Innern, betreffend die Stellung des Installationsgewerbes zu den Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken der Gemeinden, die Erteilung von Auskünften über Angelegenheiten des Außenhandels nebst Sachdarstellung des Reichsamtes des Innern, die Konzessionierung von Schankwirtschaften für alkoholfreie Getränke und die Erhebung von Besitzveränderungsabgaben in Zwangsversteigerungsfällen, endlich von der die Erteilung von Tanzkonzessionen betreffenden Eingabe des Landesverbandes der Saalinhaber im Königreiche Sachsen und von der die Bezüge der Amtsstrafenmeister mit Bezirk für ihre Tätigkeit in Kommunikationswegesachen regelnden Generalverordnung des königlichen Finanzministeriums und von der Verordnung des Fürsorgeverbandes Dresden über die Höhe des von dem Bezirksverbande Dippoldiswalde für das laufende Jahr auszubringenden Betrages und des Verwaltungsaufwandes auf 1909. Im übrigen erstattete der Herr Vorsitzende noch eingehend Bericht über den Verlauf der am 19. Juni 1910 in Frauenstein abgehaltenen Versammlung behufs Aussprache über Mittel und Wege zur Hebung des Flachsbauwes. Herr Gemeindevorstand Reichelt-Nassau erläuterte in sehr ausführlicher Weise an der Hand von Rohmaterial die Flachsverwertung.

Nach seiner Anzeige in der heutigen Nummer wird der hiesige Albertzweigverein die ärztlichen Sprechstunden von morgen ab jeden Mittwoch nachmittags 2—3 Uhr nicht mehr im Hause 159 am Obertorplatz, sondern in der Herberge zur Heimat auf der Schuhgasse abhalten. Außer diesen, für die Kinder unbemittelter

Eltern in Dippoldiswalde und Umgegend eingerichteten Sprechstunden sind übrigens noch solche in Pöfendorf in der Wohnung des Herrn Dr. med. Lau ebenfalls Mittwoch nachmittags 2—3 Uhr für die Kinder aus Pöfendorf und den umliegenden Ortschaften eingeführt. Eine ähnliche Einrichtung ist schließlich seit ungefähr einem Jahre auch in Glashütte getroffen worden. Die dem Albertzweigverein allein durch jene Sprechstunden erwachsenden Kosten belaufen sich gegenwärtig auf nahezu 14000 Mark im Jahre. Weit über die Hälfte dieser Summe wird für dort verordnete Arzneien und Stärkungsmittel aufgewendet. So hat der Albertzweigverein schon allein auf diesem Gebiete seiner Tätigkeit unserem Bezirke und nicht zuletzt unserer Stadt manchen Segen gebracht. Und dieser wird auch von der neuen Wirkungsstätte aus verbreitet werden. Möchten dem Vereine im Interesse des weiteren Ausbaues seines Liebeswerkes immer mehr Mittel durch Eintritt neuer Mitglieder zugeführt werden.

In der am 30. Juni in Leipzig abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Kalliope-Musikwerke, A. G., teilte der Vorsitzende nach kurzer Unterbrechung der Versammlung, während der Verhandlungen zwischen dem Vorstand und Vertretern der Sächsischen Holzwarenfabrik Max Böhme & Co. in Dippoldiswalde, gefaßt wurden, mit, daß er gezwungen sei, seine Anträge auf Ankauf dieses Unternehmens, Verlegung des Sitzes der Kalliope-Musikwerke nach Dippoldiswalde und Erhöhung des Aktienkapitals um 350000 M. zurückzuziehen. Inzwischen sind aber, wie uns mitgeteilt wird, die Verhandlungen wieder aufgenommen worden, die hoffentlich zu einem günstigen Resultate führen.

Nachdem das königliche Ministerium des Innern bei Erhebung der Brandversicherungsbeiträge für den 2. Termin des Jahres 1910 den Erlag eines halben Pfennigs an der Einheit der Gebäudeversicherungsabteilung genehmigt hat, werden diese Beiträge am Oktobertermin dieses Jahres nur in Höhe von 1 Pfennig zur Erhebung gelangen.

Die Eintragung der Brandkataster-Nummern der Gebäude im Grundbuche erfolgt nur aufgrund sog. Bauungszeugnisse, die von der Baupolizeibehörde ausgestellt werden. Bei Neubauten empfiehlt es sich, die Erteilung eines solchen Zeugnisses sofort mit dem Baugenehmigungsgesuche zu beantragen. Dabei hat der Antragsteller sich ausdrücklich zur Uebernahme der entstehenden Kosten zu verpflichten. Der dem Baugesuche beizufügende Lageplan soll tunlichst von einem verpflichteten Feldmesser auf amtlicher Grundlage hergestellt sein. Bei schon katastrierten Gebäuden ist mit dem Antrage des Grundstückeigentümers auf Ausstellung eines Bauungszeugnisses ein von einem verpflichteten Feldmesser angefertigter Lageplan einzureichen.

Dumme jungen Streiche, die aber nahe an groben Unfug grenzen, werden jetzt nachts öfters hierorts, als auch besonders im nahen Alberndorf ausgeführt. Wir meinen das Ziehen der Nachtglocken ohne irgend welchen Grund. Ist es schon unangenehm, im besten Schlaf gestört zu werden, um so unangenehmer ist's, wenn man sehen muß, daß sich irgendwelche Personen, die die Nacht zum Tage machen wollen, „einen Spah“ erlaubt haben. Diese „Spahvögel“ möchten wir aber hier doch darauf aufmerksam machen, daß ihnen bei einer etwaigen Anzeige Bestrafung wegen groben Unfugs in Aussicht steht.

Vor der 5. Strafkammer des Dresdener Landgerichts hatte sich der Schuhmann und Vollstreckungsbeamte Ernst Paul Triltsch in Glashütte wegen Vergehens im Amte zu verantworten. Der Angeklagte ist geständig, seit März vorigen Jahres nach und nach in 20 Fällen 160 Mark, die er in amtlicher Eigenschaft für die Stadtgemeinde Glashütte vereinnahmt hatte, unterschlagen zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis.

Zur Bekämpfung der Staubplage sind durch das Leipziger Tiefbauamt in letzter Zeit Matadamstraßen, Kiesfußwege und Kiesplätze mit einer staubbindernden

Flüssigkeit (Chlormagnesiumlauge) besprengt worden, wodurch der Staub vollständig gebunden wurde. Die Wirkung hielt auf Maladamsstraße etwa 3 Wochen, und auf Riesplätzen sogar vier Wochen an. Obwohl in der letzten Zeit viel Wind herrschte, bemerkte man auf den öffentlichen Plätzen keinen Staub. Besonders wurde man am letzten Sonntag beim Juni-Rennen des Leipziger Renn-Clubs nicht vom Staub belästigt. In der nach dem Rennplatz führenden Karl-Tauchnitz-Straße, durch welche vor und nach dem Rennen etwa 3000 Geschirre aller Art und Automobile fuhren, konnte man feststellen, daß sich keine Spur von Staub zeigte.

Schmiedeburg. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juni d. J. 113 Einzahlungen im Betrage von 6706 M. 46 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 59 Rückzahlungen im Betrage von 3537 M. 53 Pf.

Geising. Der seit 3. September 1882 in unserer Kirchfahrt amtierende Herr Pfarrer Frauastadt wird am 30. September d. J. in den Ruhestand treten.

Dresden. Das neue Parseevallschiff hat seine Probefläge so gut bestanden, daß die Reise desselben nach Dresden nunmehr auf Dienstag, den 5. Juli, festgesetzt ist. Die Antunft ist für den späten Nachmittag in Aussicht genommen. Sollte das Wetter der Fahrt hinderlich sein, dann soll diese am Mittwoch, den 6. Juli, erfolgen.

— 1200 Brauereiarbeiter von Dresden und Umgebung hielten Freitag vormittag eine Versammlung im Kristallpalast ab, um den Bericht ihrer Lohnkommission über die gecheiterten Verhandlungen mit dem Dresdner Brauereiverband entgegenzunehmen. Es wurde beschlossen, sich mit den gemachten Zugeständnissen der Brauereien nicht einverstanden zu erklären. Die Versammelten sahen sich in ihren Erwartungen getäuscht und stellten den Brauereien ein Ultimatum, das am nächsten Freitag abläuft.

— Das Auftreten von Gesangsartisten, Gesangsensembles ist mit dem 1. Juli allen Dresdner Konzerthäuserbesitzern, Kabarets usw. polizeilich untersagt worden. Es kommen zehn Häuser in Frage.

— Bürgermeister Engelmann in Königstein ist am Mittwoch abend in gemeinschaftlicher Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten nach reichlich zweijähriger Dienstzeit auf Lebenszeit gewählt worden.

— Von einem Jngl aus der Vogelwelt wird aus Großpöritz in der Lausitz berichtet. Im Hause eines dortigen Schlossermeisters quartierte sich zu Pfingsten ein Schwalbenpaar in die Schlafstube einer im ersten Stock gelegenen Wohnung ein. Während die beiden Schwalben den ersten Tag nur aus- und einflogen, blieben sie die nächsten Tage und Nächte in der Stube. Schließlich machten sie sich sogar ans Nestbauen, wozu sie den Platz auf der Gardinenstange wählten. Gegenwärtig kann man sehen, wie die zutraulichen Tiere ihre fünf Jungen füttern. Nebenbei sei nur bemerkt, daß die Schlafstube von sechs Personen bewohnt wird.

— Aus dem Fenster gestürzt ist die im 8. Lebensjahre stehende Tochter des Stiders S. in Plauen i. V., indem sie sich zu weit herausbeugte, wobei sie das dort befindliche Blumenbrett zum Rücken brachte, das Gleichgewicht verlor und mehrere Stockwerke hinab in den Hof stürzte. Erstrecklicherweise kam das Kind mit dem Schrecken und einigen anscheinend geringfügigen Verletzungen davon.

Freiberg. Der verstorbene Oberbergrat Heude hat der Stadt Freiberg 54 000 M. als „Julius-Stiftung“ zur Unterstützung Armer vermacht.

Schandau. Die Königl. sächsische Staatsregierung hat kürzlich ein großes Grenzbahnbauprojekt festgesetzt, das dem nächsten Landtage zugehen soll und dessen Verwirklichung dem Verkehrsinteresse wesentlich dienen wird. Es handelt sich bei der Sache um den Ausbau des Bahnhofes zu Schandau, wodurch die volle Freiheit des Fahrplans gesichert, den strengsten Ansprüchen an die Sicherheit des Betriebes genügt und der Vermeidung von Verkehrskreuzungen gebient werden soll. Dies Ziel soll erreicht werden durch Herstellungen von Gleisunterführungen für das reisende Publikum, das jetzt zum Teil noch die Gleise beim Einsteigen überschreiten muß, ferner durch Ausbau des Bahnhofes zu einer Endstation für eine größere Anzahl Lokalzüge von und nach Dresden und schließlich durch Verlegung der zurzeit auf der Bergseite befindlichen Güterzugsüberholungsgleise auf die Elbseite. Die Kosten des Projektes sind mit 1 400 000 M. veranschlagt. Die Abfertigung des Grenzverkehrs nach und von Oesterreich soll aber auch nach der Vollenbung der Erweiterung des Bahnhofes Schandau in Telschen und Bodenbach erfolgen.

Röhschbroda, 1. Juli. Heute vormittag wurde in Gegenwart des Justizministers Dr. v. Otto das neuerrichtete Amtsgericht seiner Bestimmung übergeben. Nach den üblichen Feierlichkeiten vor dem Portal begab sich die Festversammlung nach dem großen Verhandlungsaal, wo der Vorsteher des neuen Gerichts, Amtsgerichtsrat Dr. Jahn, vom Präsidenten des Dresdner Landgerichts, Dr. Gallenkamp, in sein Amt eingewiesen und verpflichtet wurde.

Röhschbroda. Der finanzielle Abschluß der Ausstellung der Lohnfortschaffen liegt jetzt vor. Er ergibt bei 72 480 M. Einnahmen und 74 898 M. Ausgaben einen Fehlbetrag von 2 418 M., der durch freiwilligen Verzicht von einzelnen Beteiligten auf ihre Forderungen gedeckt worden ist.

Kadeberg. Einem tragischen Geschehnisse fiel die junge Frau des Ortspfarrers Läschner in Langebrück zum Opfer. Frau Läschner wurde vor einigen Tagen von einem Insekt in den Finger gestochen, wonach die Hand schnell anschwell. Trotz baldiger Operation in einer

Dresdner Klinik war eine Rettung der jungen Frau, die in der Klinik ihrem dritten Kinde das Leben schenkte, nicht mehr möglich; sie erlag der zu weit vorgeschrittenen Blutvergiftung.

Rönsbrück. Die 3. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 177 wird ihren durch Blühschlag getöteten Kameraden an der Unglücksstätte auf hiesigem Truppenübungsplatz einen einfachen aber würdigen Denkstein setzen lassen. In der Zeit vom 12. bis 15. September d. J. soll dieses Denkmal in Gestalt eines Granitblocks mit Inschrift und Palme unter Teilnahme des Regiments geweiht werden. Die Ausführung des Denksteins ist dem Bildhauer Otto (Rönsbrück) übertragen worden.

Mittweida. Das Projekt einer elektrischen Bahn Mittweida-Burgstädt-Limbach ist der Ausführung ein Stück näher gerückt. Die Stadtverordneten genehmigten einen mit der Bahnbaubetriebsgesellschaft in Frankfurt a. M. abzuschließenden Borovertrag. Danach wird die alte Automobil-Omnibus-Gesellschaft aufgelöst und ihre Aktien übernimmt zum Paripreise eine neu zu gründende Gesellschaft. Wenn die von der Regierung zu erteilende Konzessionschrift des Bahnbetriebs abgelaufen ist und der Fiskus sollte nicht geneigt sein, die Bahn zu übernehmen, dann geht diese an die drei umliegenden Städte über.

Leipzig. An einem Neubau in der Friedrich-Vst-Straße in Leipzig drohte eine Lichtschachtmauer, die den Erddruck der Straße aufzunehmen hat und sich an die später in Eisenbeton aufzuführenden Kellerpfeiler stützt, einzustürzen, da die Zimmerleute wegen des von den Arbeitern proklamierten Streiks nicht weiter arbeiteten, auch nicht zugaben, daß Bauarbeiter die notwendigen Stiefen ansetzten. Es wurde daher die Feuerwehr herbeigeholt, die diese „Notstandsarbeiten“ geschickt ausführte.

— Am 25. Juni hat ein 18-jähriger, in der Dresdner Straße in Leipzig in Stellung befindlicher Konditorlehrling Selbstmord verübt, indem er sich bei Möllau von einem Eisenbahnzug überfahren ließ. Unter seinen Sachen hat man nun einen an seinen Vater gerichteten Brief gefunden, in dem er angibt, durch fortgesetzte Mißhandlungen eines mit ihm zusammen arbeitenden Gehilfen in den Tod getrieben worden zu sein. Angestellte Erörterungen haben ergeben, daß diese Angaben auf Wahrheit beruhen. Der rohe Gehilfe, ein 26-jähriger Konditor aus Reichenbach i. V., wurde verhaftet.

— Der Milchhändler Reinhold Reil in Leipzig-Connewitz ärgerte sich darüber, daß einer seiner Konkurrenten Milch in ein Grundstück lieferte, in dem auch er Kunden hatte. Um der Bezieherin der Milch den Beweis zu liefern, daß seine Milch besser als die des Konkurrenten sei, warf er nicht nur Seifenstücke in den auf dem Vorplatz stehenden Milchtopf, sondern er spie auch wiederholt in die Milch. Der Mann hätte wirklich froh sein dürfen, daß ihn das Schöffengericht nur mit 50 Mar Geldstrafe belegte, aber er legte Berufung gegen das Urteil ein und erzielte damit die ihm hoffentlich lehrreiche Lektion, daß ihn das Landgericht mit 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis belegte.

Lunzenau. Aus Anlaß des Besuchs Sr. Majestät des Königs in unserem prächtig geschmückten Muldenstädtchen hat auch Herr Geh. Kommerzienrat Hermann Vogel hier, in dessen Fabrik der König einige Säle der mechanischen Weberei und den Park besichtigte, 20 000 M. und zwar 10 000 M. für ein städtisches Krankenhaus und die Zinsen von 10 000 M. zugunsten älterer Arbeiter seiner Betriebe gestiftet.

Chemnitz, 2. Juli. In einer gestern abend in Annaberg abgehaltenen Vertrauensmänner-Sitzung der Freisinnigen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei wurde beschlossen, für die Reichstagswahl im 20. Wahlkreis und für die Reichstagswahl im Jahre 1912 für den 20. Wahlkreis Landtagsabgeordneten Koch-Annaberg (frei.) und für den 21. Wahlkreis Dr. Stresemann (nall.) als gemeinsame Kandidaten aufzustellen. Beide Parteien verpflichten sich, diese Kandidaturen zu den übrigen zu machen und energisch für sie einzutreten.

Chemnitz. Außer den Talsperrn in Neunzehnhain und Einfeldel wird unsere Gegend noch eine weitere Talsperrre erhalten, und zwar auf Eubaer Flur. Diese neue Talsperrre, welche eine Wassermenge von 300 000 cbm fassen wird, läßt die Eisenbahnverwaltung für die Staatswerkhäusern, wie überhaupt für den Bedarf der Bahnanlagen errichten. Sobald die Pläne ausgearbeitet und genehmigt sind, wird der Bau der Talsperrre in Angriff genommen werden. Mit dem Legen der Wasserleitung ist bereits begonnen worden. Sie nimmt am Beutenberg ihren Anfang.

Thalheim. Ein hiesiger Restaurateur warf leere Fässer über den Zaun in seinen Garten und traf dabei seine Frau, die er abwesend glaubte, so unglücklich in den Rücken, daß sie betnimmungslos liegen blieb und ein Arzt zu Hilfe gerufen wurde.

Neuwiese. Der Gemeinderat beschloß die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 45 000 Mar. 30 000 Mar. sollen davon zur Errichtung eines neuen Gemeindeverwaltungsgebäudes dienen.

Annaberg. Das im 22. Jahrgang stehende freisinnige Parteiorgan „Schma-Boie“ hat sein Erscheinen eingestellt. Der Herausgeber des Blattes gibt dies wie folgt bekannt: „Ein langjähriges, mit zunehmendem Alter immer mehr fortschreitendes schweres Augenleiden veranlaßt mich, ärztlichem Rate folgend, die Redaktion meines Blattes niederzulegen. Da nun aber der Etat meines Blattes die Anstellung einer fremden Kraft nicht zuläßt, wie ja leider aus dem Inzeratenteil hervorgeht, so bin ich zu meinem tiefsten Bedauern und nach reiflichster Ueberlegung genötigt,

das Erscheinen des „Schma-Boie“ von heute an einzustellen.“

Aus dem Erzgebirge. Infolge der anhaltenden Regengüsse fault das noch anstehende Heu hier vielfach über der Wurzel ab oder es geht, schon geschnitten, auf der Brache zugrunde.

Gainsdorf. Der Versuch, ein Kind zu entführen, verurachte am Dienstag in Gullisch einen großen Menschenauflauf. Ein Mann erteilte einem in der Nähe befindlichen älteren Mädchen den Auftrag, doch einmal den fünfjährigen Sohn Paul der Frau Weigelt zu ihm kommen zu lassen. Der Junge leistete auch Folge, wurde von dem Manne mit einer Zuderbüte beschenkt und die Dorfstraße mit hinab genommen. Die benachrichtigte Mutter schlug sofort Alarm. Sie erkannte in dem Manne ihren ersten Ehegatten, der seit vielen Jahren in der Fremde war und zuletzt in Bremen gewesen sein will, weshalb die Frau nach der Ehescheidung eine zweite Ehe einging. Sofort wurde die Verfolgung aufgenommen und es gelang, den Mann zu stellen und ihm den Jungen abzunehmen. Der Entführer wurde dem Gericht übergeben.

Treuen. Am Donnerstag nachmittags kurz vor 1/24 Uhr setzte in Weißensand ein Wirbelsturm mit heftiger Gewalt ein. Er hat an Bäumen, Dächern und Zäunen nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. Mächtige Äste wurden turmhoch emporgewirbelt. Ein beträchtlicher Lindenast wurde auch auf den Leitungsdraht der Hochspannung geschleudert und hing sogleich an zu dampfen und bald darauf hell zu brennen. Zehn Minuten lang — als vom Werke aus der Strom noch nicht abgestellt war — bildeten sich dabei in kurzen Zwischenräumen prächtige weiße und bläuliche Feuerkugeln, die mit weithin vernehmbarem Knall — ähnlich wie bei einem Feuerwerke — zerplatzten. Das eigenartige Schauspiel hatte trotz des strömenden Regens bald eine große Anzahl Bewohner angelockt. Später wurde der angelohnte Ast von Angestellten des Wertes entfernt.

Glauchau. Seifert, der den Mordanschlag gegen den Kohlenhändler Taubert jedenfalls aus Rache begangen hat, dürfte den Tod in der Mulde gesucht haben, wenigstens berechtigt der Umstand, daß man bei der Verfolgung sein Fahrrad am Flußufer vorfand, zu dieser Annahme. Für den Ueberfallenen soll trotz der schweren Verletzung Lebensgefahr nicht bestehen.

Glauchau. Mehrere Wochen sind bereits vergangen, seitdem die beiden Häuser am Markte infolge bedeutender Senkung geräumt werden mußten. Troßdem der Plan einer Gründung, bezw. Abbruchs des Grundstücks erwogen worden ist, ist bis heute noch nichts geschehen. Der Besitzer, Privatier Eichhorn, weigert sich, das Gebäude auf seine Kosten instand zu setzen, deshalb ist jetzt auf Antrag der Baupolizeibehörde die Zwangsvollstreckung des Grundstücks ausgeschrieben worden.

Bischofswerda. Eine teure Fahrt leistete sich eine Einwohnerin von hier. Sie benutzte von Dresden aus mit drei Kindern einen Eilzug auf ein Billett vierter Klasse. Beim Verlassen des Bahnsteiges in Bischofswerda wurde sie natürlich erwischt, dabei wurde aber weiter festgestellt, daß das eine Kind als blinder Passagier mitgeführt worden war. Eine Fahrt in der ersten Klasse wäre auch nicht teurer gekommen.

Neusalza. In der letzten Stadtgemeinderatsitzung, die der am 1. Juli in den Ruhestand getretene Bürgermeister Scheffler nochmals präsiidierte, wurde dem Scheidenden das Ehrenbürgerrecht verliehen. — Scheffler war von Beruf Buchdrucker. Er hat während seiner langen Amtierung mit Treue an seinem einstigen Beruf gehalten. Eine lange Spaltenlinie diente ihm in seinem späteren Amt als Lineal.

Großschönau. Ein schwerer Schicksalsschlag hat die Familie des Bauerngutsbesitzers Ernst Wenzel betroffen. Beim Futtermalzen stürzte der in den vierziger Jahren stehende Wenzel infolge eines Krampfanfalles aus der offenen Bodentür herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Wenzel hinterläßt Frau und vier Kinder, von denen zwei konfirmiert sind.

Bauhen. Das neuerbaute ritterschaftliche Internat an der Dresdner Straße, das von den Ständen der Ritterschaft des sächsischen Markgrafentums Oberlausitz errichtet wurde, wird am 1. Oktober seiner Bestimmung übergeben werden. Die Anstalt ist die erste ihrer Art in Sachsen.

— Bei dem Sonnabend mittag 11/2 Uhr über Bauhen ziehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in den Aussichtsturm auf dem Bileboß und zündete. Der Turm ist vollständig ausgebrannt. Das Bergrestaurant ist erhalten geblieben.

Tagesgeschichte.

Berlin. Kaiser Wilhelm wird am 20. und 21. Dezember als Gast des Kaisers Franz Josef in Schönbrunn weilen.

— Der Bundesrat stimmte dem Antrag der preussischen Regierung auf die Prägung von Dreimarkstücken in der Form von Denkmünzen zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Berliner Universität zu.

— Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm einen Antrag einstimmig an, den Magistrat zu ersuchen, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß die zur Einführung der fakultativen Feuerbestattung erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen getroffen werden.

— In der Zeitschrift des Organs der Maurer erläßt nach dem „L. Tagebl.“ Bebel zum Kampf im Baugewerbe einen geharnischten Appell an die Bauarbeiter. Er schreibt u. a.: „Es ist eine schwere Schädigung, um nicht zu sagen Infragestellung des Erreichten, wenn hier und da (z. B.

Leipzig) die Fachgenossen sich den Bedingungen nicht fügen. Verlangen wir von den Unternehmern, daß sie die vereinbarten Bedingungen respektieren, und es wird viele unter ihnen geben, denen der Vertrag für die Arbeiter zu günstig erscheint, dann fordert die Loyalität, daß die Arbeiter ebenfalls einhalten, was ihre Vertrauensmänner im Gesamtinteresse vereinbarten."

Nach einer offiziellen Mitteilung des Kriegeministers sind die Städte Breslau, Kulm und Marienburg zu Festungen ausgebaut worden; ferner sind am Oberrhein bei Hünningen, Istein und Neuenburg, sowie auf dem Molsheimer Berg Festungsanlagen errichtet worden. Es wird nun, wie der Korrespondenz „See und Politik“ von militärischer Seite geschrieben wird, eine Darstellung des gesamten Festungswesens in Deutschland von Interesse sein. An der Ostgrenze des Reiches befinden sich mehrere bedeutsame Festungen mit starken Fortgürteln und eine große Anzahl Festungen ohne Forts. Die wichtigsten sind Königsberg, Danzig, Thorn und Posen. Am weitesten nach Osten vorgelagert ist fernerhin die Feste Boyen. Zwischen den beiden mächtigen Weichselfestungen Thorn und Danzig liegen die Festungswerke Marienburg, Graudenz und Kulm. In Schlesien sind die Festungen Breslau, Glogau und Glatz zu erwähnen. Breslau ist augenblicklich noch nicht ausgebaut und soll erst im Mobilmachungsfalle die Befestigungen erhalten. An der Ostsee sind fernerhin noch Swinemünde, Stralsund, Riel und Sonderburg zu erwähnen. Zwischen den beiden großen Festungen Rastin und Magdeburg liegt Spandau. In der Nordsee bildet Helgoland einen festen Punkt, ferner sind Cuxhaven und die Wesermündung stark befestigt. An der Westgrenze gegen Frankreich sind 4 Festungen ersten Ranges zu erwähnen, nämlich Köln, Mainz, Metz und Straßburg. Befestigt ist ferner von Norden nach Süden genannt Wesel, Deuß, Ehrenbreitstein, Diederhofen, Bilsch, Gemersheim, Rchl, Molsheim, Neuenburg, Hünningen, Neubreisach und Istein. Als Festung ersten Ranges kommt noch Ulm in Betracht, als befestigte Orte Ingolstadt und Königsberg. Von besonderer Wichtigkeit bei einem Kriege mit Frankreich sind die neuangelegten Werke am Oberrhein. Im ganzen verfügt Deutschland über 11 Festungen mit Fortgürteln und über 28 andere Festungen. Bei dieser Zahl sind die drei neuen Festungen Breslau, Kulm und Marienburg schon mit einbezogen. Den Erfahrungen und den Fortschritten gemäß, die auf dem Gebiete der Strategie ständig gemacht werden, erleidet das Bild des Festungswesens im Laufe der Jahre einige Veränderungen. Die Festungen inmitten des Landes werden geschwächt, wie z. B. Magdeburg, und an den Grenzen entstehen neue starke Forts. Immerhin sind aber die Umwandlungen nicht nur grundlegender Natur, so daß das Gesamtbild dadurch ein völlig neues Aussehen erhält.

Ueber die finanzielle Lage des Reiches, wie sie sich für die Aufstellung des Reichsetats für das nächste Jahr darstellt, schreibt eine offiziös bediente Korrespondenz: Durch die verstärkte Tilgung und Verzinsung der Reichsschuld, durch das Versiegen des Reichsinvalidenfonds, durch das weitere Anwachsen des Pensionsfonds und durch die Abbildung eines Drittels des Fehlbetrages aus dem Jahre 1909 ergibt sich für das Jahr 1911 eine Mehrausgabe gegen 1910 von rund 115 Millionen. Hieron gehen ab etwa 40 Millionen Mark infolge Wegfalls der einmaligen Beamtenbeihilfen und der Erbschaftsteuer-rückzahlungen. Danach sind also zu decken 75 Millionen Mark mehr. Nach den ungünstigen Erträgen der Einnahmen des Reichs an Zöllen und Steuern kann man für das nächste Jahr im günstigsten Falle 60 Millionen Mark Mehreinnahmen gegen 1910 an Zöllen und Steuern annehmen. Danach verbleibt also ein Defizit von 15 Millionen Mark. Das Flottengesetz sieht aber für das Jahr 1911 eine Mehrausgabe von rund 23 Mill. Mark

vor, so daß also 38 Millionen Mark mehr zu decken sind. An der Bilanzierung des Etats mit 80 Pfennig Materialarbeitsträger müsse aber unter allen Umständen festgehalten werden. Und aus diesem Grunde werde es der größten Anstrengung und der vorsichtigsten Verteilung der Ausgaben auf die kommenden Jahre bedürfen, um den Etat zu balanzieren.

Der französische Champagner ist durch die mit dem 1. Juli in Kraft getretene deutsche Zollerhöhung bedeutend teurer geworden. An Zoll, Fracht, Verpackungsgeld usw. hat jede Flasche fortan 4 Mark zu tragen, dazu kommt dann erst der Preis des Champagners selbst. Nun, Unbemittelte trifft diese Preissteigerung nicht; also Schwamm drüber! Einige deutsche Handelskammern befürchten von der deutschen Zollerhöhung Repressalien seitens Frankreichs, besonders für die Einfuhr deutscher Spielwaren. Die deutsche Maßnahme war doch aber nur die unabwiesliche Antwort auf den neuen französischen Tarif.

Der König von Dänemark hat die vom Ministerpräsidenten Jørgen Løvengreen eingereichte Demission des gesamten Kabinetts angenommen.

Der Kaiser von Korea hat ein Edikt erlassen, durch das dem Kaiser von Japan die Polizeiverwaltung des Landes übertragen wird. Dies wird als der erste Schritt der Annexion Koreas durch Japan betrachtet.

Allenstein, 1. Juli. Frau Weber verfuhr heute nachmittag sich die Pulsadern zu durchschneiden. Der Versuch wurde rechtzeitig bemerkt. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Frau Weber wurde später der Irrenanstalt Rortau zugewiesen.

Dortmund. Das hiesige Schwurgericht hat im Wieder-aufnahmeverfahren den Kellner Karl Bremer aus Dortmund von der Anklage des zweifachen Straßenraubes freigesprochen. Bremer war seinerzeit zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, wovon er bereits 3 1/2 Jahre verbüßt hat.

München. Infolge der abermaligen Zerstörung eines Zeppelinluftschiffes ist der für nächstes Jahr geplant gewese regelmäßige Passagierverkehr durch Luftschiffe zwischen süddeutschen Städten vorläufig aufgegeben worden. Die Unternehmer stehen nach dem Osnabrücker Unglück auf dem Standpunkt, daß, solange die Motorfrage noch nicht solche unberechenbare Zufälle ausschließen kann, an einen gegen Eventualitäten gesicherten und finanziell rentablen Luftschiffverkehr nicht zu denken ist.

Lemberg. In der Universität fanden am Freitag vormittag Ausschreitungen ruthenischer Studenten statt, wobei Revolvergeschüsse fielen, durch die sechs Studenten und drei Amtsdienner verletzt wurden. Die Ausschreitungen waren von langer Hand vorbereitet, um die Errichtung einer ruthenischen Rechtsfakultät zu erzwingen. Vierzig Studenten wurden verhaftet, die meisten von ihnen trugen Revolver.

Wien. Blättermeldungen aus Sinaia besagen, daß das Befinden der Königin von Rumänien beinahe hoffnungslos ist. Besonders beunruhigend sei die Herzschwäche, die lange schwere Ohnmachtsanfälle verursacht.

Bukarest. Der griechische Vertreter in Bukarest hat dem Minister des Äußeren mitgeteilt, daß die griechische Regierung die Bedingungen der Forderung Rumäniens wegen des Zwischenfalles im Piräus angenommen hat. Der Zwischenfall kann damit als erledigt betrachtet werden.

Konstantinopel. Der Wiedereröffnung der kretischen Nationalversammlung stellten sich plötzlich große Schwierigkeiten entgegen. Der Präsident des Exekutivkomitees, Venizelos, will nicht früher die Nationalversammlung eröffnen, als bis eine zuverlässige Mehrheit für die Zulassung der Mohammedaner ohne Leistung des Treueides auf den König der Hellenen gesichert sei. Die Seestreitkräfte der Schutzmächte sind jetzt vollzählig in der

Sudabucht versammelt, sie bestehen aus neun Kriegsschiffen, von denen sieben große Kreuzer sind.

Spartasse zu Reinhardtgrün.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 6. Juli, 2-5 Uhr.

Dresdner Produktendörse vom 1. Juli.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 200-208, russischer roter 208-215, Argent. 205 bis 214, Manitoba 218 bis 223. Roggen, pro 1000 kg netto (schl. 70-73 kg) 145-151, russischer 159-162. Gerste 1000 kg netto: Futtergerste 116-130 Hafer, pro 1000 kg netto: schl. 157-163, schl. 157-163, Mats, pro 1000 kg netto: Einquantine, alter 164-172, ameril. mixeb. — — —, Rundmais gelber 152-156. Erbsen 160-180. Weiden pro 1000 kg netto: schälische 168-180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180-185. Weizenmehl, pro 100 kg netto: 1. 17,50, 2. 17,00, 3. 16,50, 4. 16,00, 5. 15,50, 6. 15,00, 7. 14,50, 8. 14,00, 9. 13,50, 10. 13,00, 11. 12,50, 12. 12,00, 13. 11,50, 14. 11,00, 15. 10,50, 16. 10,00, 17. 9,50, 18. 9,00, 19. 8,50, 20. 8,00, 21. 7,50, 22. 7,00, 23. 6,50, 24. 6,00, 25. 5,50, 26. 5,00, 27. 4,50, 28. 4,00, 29. 3,50, 30. 3,00, 31. 2,50, 32. 2,00, 33. 1,50, 34. 1,00, 35. 0,50, 36. 0,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 34,50 bis 35,00 Griecherauszug 33,50-34,00, Semmelmehl 32,50 bis 33,00, Bädermehlmehl 31,00-31,50, Grießmehlmehl 22,00 bis 23,00, Pöhlmehl 16,00-17,00, Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 1 22,00 bis 22,50, Nr. 2 19,50-20,50, Nr. 3 16,00-16,50, Futtermehl 11,80-12,00, Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken) große 9,80-10,00, kleine 8,80-9,20, Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken) 10,60-11,00. (Feinste Ware aber Notig.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notig für Mats, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 2. Juli.

Von den 53 aufgetriebenen Ferkeln wurden 38 verkauft im Preise von 42-50 M. pro Paar.

Bereitsbank zu Dippoldiswalde.

— Herrengasse 97. —
(Kassierer: Herr Georg Wilmkomm.)
Wochentags von 8 bis 1 und 3 bis 1/2 Uhr, Sonnabends von 8 bis 4 Uhr (auch über Mittag).

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schuhgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße, gegenüber dem Postgut. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr mittags

Stilgerechte, schöne Drucksachen liefert Carl Jehne

Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11-12 Uhr im hiesigen Rathaus, 2 Treppen.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Die aus Allenstein zurückgekehrten Rechtsanwälte erklärten, daß nach Meinung aller in absehbarer Zeit an eine erneute Hauptverhandlung nicht zu denken sei.

Wien. Die seit vorigen Sonntag vermischten Touristen Dr. Grezeneder, Ingenieur Maier und Fr. Windratschel sind im Raxgebiet tot aufgefunden worden.

Brest. Als ein Klippenschoner gestern in den hiesigen Hafen einfuhr, wurde er von einem Windstoße erfasst. Acht Insassen fielen ins Wasser, von denen nur vier gerettet werden konnten.

Paris. In Becheny ließ sich der Hauptmann Madier von mehreren zusammengeklappten Drachen emportragen. Er erreichte eine Höhe von 110 m. Der Flug dauerte 5 Minuten.

Bukarest. Das Befinden der Königin gibt andauernd zu den widersprechendsten Gerüchten Anlaß. Es steht jedoch fest, daß sie große Schmerzen und Schwächeanfalle hat.

New-York. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff ist nach Deutschland abgereist.

Verloren

wurde am Freitag abend auf der Rabenauer Straße oder dem Floraweg ein Klemmer. Bitte selbigen abzugeben
Rabenauer Straße 278 D, part.

3500 Mark

werden auf ein Landgut, direkt hinter der Spartasse, gesucht. Off. an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Oktober mittlere Wohnung.

P. Fleischer, Mühlstraße 280 (Florabad). Dasselbst steht ein gebrauchter, gut-erhaltener Kinderwagen zu verkaufen.

Mittlere Wohnung

suchen ältere, alleinstehende Leute zu mieten, 1. Oktober beziehbar. Offerten an H. Spindler, Freiburger Platz.

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung bis 1. Oktober. Partier bevorzugt. Werte Offerten unter A. B. 60 in die Expedition d. Bl. niederzuliegen.

Herrschaftl. 1. Etage,

5 Zimmer und Zubehör, desgl. sonnige Mansardenwohnung, 1. Oktober beziehbar, zu vermieten. Neugere Bahnhofstraße, „Villa Maria“.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche, gesucht. Schmiedeberg, Dippoldiswalde oder Umgegend. Offerten postlagernd A. T. Schmiedeberg.

Ein Kind sucht in liebevolle Pflege (monatlich für 16 M.) Christiano Hoppel, Obercarsdorf.

Bauarbeiter

werden angenommen Neubau Bahig, Schmiedeberg. Polier Böhme.

Einen tücht. Holzdrehler

für elektrotechnische Maschinen suchen sofort Beran & Knoller, G. m. b. S., Potschappel.

Dienstmädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, mit besten Empfehlungen bei gutem Lohn. Frau Ida Förster, Musikhaus Lokwitz bei Dresden.

Neue Kartoffeln, 3 Pfd. 25 Pfg., Watzjesheringe, Stück 13-15 Pfg., 3 Stück 40 Pfg. bei M. Wolf.

Schottischer Schäferhund, prachtvolles Exemplar, sehr wachsam, guter Begleithund, billig zu verkaufen Große Wassergasse 70.

Für 15. Juli suche ein nicht zu junges kräftiges Hausmädchen welches auch Liebe zu Kindern hat. Frau Anna Salzer, Bierhandlg., Markt 46.

Dienstmädchen

wird sofort gesucht. Marie Böhme, Ripsdorf.

Für 1. August suche ein nicht zu junges kräftiges Hausmädchen. Frau Otto Seifert, Schmiedeberg.

Freibank.

Heute Montag von 7 Uhr abends an Verkauf von Rindfleisch.

Fischhandlung Herrengasse 89

Mittwoch früh eintreffend: Schellfisch, Sosaal, Goldbarsch, ff. Bratschollen.

Gerstenschrot,

selbstgeschrotet und garantiert rein, offeriert zu bedeutend ermäßigtem Preis Louis Schmidt.

Roggenstroh

verkauft Max Zimmermann, Reichstädt.

Bananen,

a Stück 8 Pf. E. Wittschieber, Herrengasse 89.

Roggenwäpfer

beseitigt sofort radikal „Haarelement“, vortrefflich gegen Schuppen, zur Beförderung des Haarwuchses, à Fl. 50 Pf. Apotheke und Elefant-Drogerie Dippoldiswalde. Bruno Herrmann, Drog., Schmiedeberg.

2 Wurf Ferkel,

Roggen- und Haferstroh verkauft Schmidt, Luchau.

Sine junge Buchkuh,

worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in Paulshain Nr. 1.

Eine starke Kalbe,

1 1/2 Jahr alt, ist zu verk. Großhölza Nr. 67.

4 Stück Abjatz-Ziegen,

2 Stück Zucht-Böcke, verkauft Ebert, Reinholdshain.

Junge Gänse

sind in jedem Posten zu billigen Preisen abzugeben. Lobschor, Reichstädt Nr. 23.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-4.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Dank.

Für die während der langen Krankheit, sowie am Begräbnistage meiner lieben Frau, unserer guten Mutter erwiehenen Wohlthaten und Anmerklichkeiten sagen allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten, besonders Herrn Superintendent Hempel für trostreiche Worte am Grabe nochmals herzlichsten Dank
Dippoldiswalde.

Die trauernden Hinterlassenen.
Bernhard Raden nebst Kinder.

Dank.

Für die überaus zahlreichen wohlthuenden Beweise der Teilnahme, die uns beim Heimgehe unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Juliane Christiane verw. Neubert
geb. Steinigen,

dargebracht worden sind, sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten und innigsten Dank.

Niederfrauendorf, den 4. Juli 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verbot!

Das unbefugte Betreten unserer Feld- und Waldgrundstücke, sowie alles Beerens- und Wildsammelns auf denselben, wird hiermit strengstens verboten.

Johnsbad.
Paul Göhler, Nr. 41.
Paul Göhler, Nr. 40.
Wilhelm Erhard, Nr. 38.

Für 1. Januar 1911 in Dippoldiswalde eine herrschaftliche Wohnung

von etwa 8 bis 10 Zimmern, möglichst mit Veranda und Garten, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. G. 39 „Invalidendank“ Dresden erb.

Eine freundl. Parterrewohnung ist zu vermieten, bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, 1. Oktober beziehbar. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Nebenerwerb.

Für Dippoldiswalde und Umgegend ist die Inkasso-Agentur einer größeren Feuerversicherung an eine vertrauenswürdig Person, die sich auch dem Nougatschäft widmet, sofort zu vergeben. Offerten D. H. 3387 an die Exp. d. Bl.

Vollmilch

kauft zu höchsten Preisen
Dampfmolkerei Deuben.
Hermann Zimmermann.



Kinder- und Sportwagen
kauft man am billigsten nur in größter Auswahl bei

Oskar Wilke, Altenb. Straße.

Gutgehendes, lange Jahre bestehendes
Produkten- und
Grünwaren-Geschäft

in Dresden wegen Uebernahme eines Restaurants billig zu verkaufen. Offerten unter J. 907 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Die Verlobung ihrer Kinder
Else und **Richard** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Max Reißig, Fleischermeister,
und Frau **Marie** geb. Petasch
Schmiedeberg, Bez. Dresden

Frau **Wilhelmine** verw. **Kaube**,
geb. Zocher
Elsterwerda, Prov. Sa.
3. Juli 1910.

Else Reißig
Richard Kaube

Verlobte
Schmiedeberg Radeberg
Bez. Dresden i. Sa.

Dank.

Für die uns bei dem so frühen Heimgehe meines unvergesslichen teuren entschlafenen Gatten, unsers lieben Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, Herrn Privat

Hermann Zimmer

Inhaber des Ehrenkreuzes,

durch Wort und Schrift, sowie die schönen Blumenpenden und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte in so reichem Maße erwiehenen Zeichen der Liebe und Teilnahme sprechen wir allen Verwandten, Gönnern, Freunden und Bekannten, insbesondere allen Behörden und Vereinigungen unseren aufrichtigsten, herzlichsten Dank aus.

Dippoldiswalde, am 30. Juni 1910.

Die tieftrauernde Witwe **Emma** verw. **Zimmer**, geb. Rühle,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Die ärztlichen Sprechstunden des Albertvereins für Kinder unbemittelter Eltern werden künftig in der Herberge zur Heimat jeden Mittwoch nachmittags 2-3 Uhr abgehalten.

Wiesengras-Versteigerung Revier Bärenstein.

Freitag, den 8. Juli ds. Js.,

von nachmittags 3 Uhr an,

sollen die Schilfbach-, Stod- und Hainwiesen meistbietend versteigert werden.

Verammlung: Müglitztalstraße an der Schilfbach.

von Lüttichau'sche Forstverwaltung Bärenstein.

Treffte heute Dienstag, den 4. d. M., mit einem großen Transport

vorzüglicher Milchkuhe,



beste Qualität, hochtragend und frischemelkend, bei mir ein und stelle selbige sofort zum preiswerten Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof.

E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Gasthof zu Schmiedeberg.

Freitag, den 8. Juli 1910,

Extra-Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Sächs. Unteroffizier-Schule Marienberg.

Direktion: **H. Kaiser**, Königl. Musikmeister.
Anfang 8 Uhr. Gutgewähltes Programm. Eintritt 50 Pfg.

Dem Konzert folgt Ball.



Billetts im Vorverkauf à 40 Pfg. sind im obengenannten Lokal zu haben. Hierzu laden ergebenst ein
Clemens Schent und **H. Kaiser**.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Sammelfleisch

empfehlen **Robert Göpfert.**

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten teile hierdurch mit, daß sich meine Wohnung und Geschäft von jetzt ab im Hause des Herrn Schirmsfabrikant **Reichel**, Markt Nr. 20, II befindet.

Gleichzeitig erlaube mir, auf mein nicht unbedeutendes

Lager in fertigen Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren

aufmerksam zu machen und bitte um gütige Berücksichtigung. Jede Reparatur wird sauber und billigst ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Friedrich Zschocke, Schuhmachermeister.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt

Johannes Richter, August Frenzeis Nachfolger.



Brennabor- Kinderwagen

sind die elegantesten, dabei billigsten und solidesten. Sie bekommen dieselben in größter Auswahl nur bei

E. Jungnickel, Schuhgasse.
Einige Sitz-Liegewagen verkaufe zum Selbstkostenpreis.

Gratis-Zugabe.

Bei Einkauf von
1 Pfd. f. Melange-Kaffee à M. 1.68 oder
1 Pfd. f. entöltten Cacao à M. 2.40
verabreichte einen praktischen Gegenstand für Haushalt etc., das Verzeichnis darüber ist in meiner Filiale erhältlich.

Richard Selbmann,

Chokoladen-Fabrik-Niederlagen:
Bahnhofstraße und Markt.
In Schmiedeberg Nr. 43b.

Achtung!

Für alle Wirte unentbehrlich Antifermentin

bestes Reinigungs-
mittel für Bierapparate

Alle bis jetzt dazu verwendeten Lösungen in Schatten stellend. Kalt zu benutzen. Behandlung einfach und gefahrlos.

Für hiesigen Bezirk zu haben bei

Bruno Herrmann,
Schmiedeberg, Drogerie „Zum Kreuz“.

Gasthof Niederfrauendorf.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.

Gasthof Glend.

Zu seinem Sonntag, den 10. Juli, stattfindenden

Schweinsprämien-Vogelschießen mit Ballmusik

ladet ergebenst ein
E. Haubold.

H. Kaffee und **Quarkspitzen.**